Newsletter März 2023



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute möchte ich einen Blick auf das zurückliegende Spendenjahr werfen. GfK Growth from Knowledge hat jüngst im Auftrag des Deutschen Spendenrates e. V. die Bilanz des Helfens vorgestellt: 5,7 Mrd. Euro wurden demnach 2022 gespendet. Diese Zahl bezieht sich ausschließlich auf Spenden von Privatpersonen. Im Vergleich ist sie nahezu identisch zu 2021 (Minus 1,6%).

Betrachtet man nur diese Zahl, dann könnte man das Jahr 2022 als ein gutes Spendenjahr bezeichnen - und das trotz Inflation, Energiekrise und Co. Von der Gesamtsumme sind jedoch über 1 Mrd. Euro für die Ukraine gespendet worden. Zieht man diese Summe ab und betrachtet ein Jahr, in dem es keine großen humanitären Katastrophen gab, wie



2016 oder 2017, dann sieht die Bilanz nicht mehr so gut aus. 2016 wurden 5,3 Mrd. gespendet. Stellt man dann die bereinigte Zahl 2022 von 4,6 Mrd. Euro ins Verhältnis mit der Zahl von 2016, fällt die Bilanz ganz anders aus. Die Interpretation der Zahlen ist also oft auch eine Frage des Blickwinkels.

Doch was sind die unumstößlichen Fakten, die für Sie von Relevanz sind? Rein faktisch geht die Zahl der Spendenden zurück. 28% der Bevölkerung spenden, was einen Rückgang von 6,5% im Vergleich zu 2021 bedeutet. Noch drastischer fällt der Vergleich aus, wenn man zu den Anfängen der Datenerhebung zurückgeht. Im Jahr 2005 lag der Anteil der Spendenden bei 50,9%. Erschreckend zu sehen, dass immer weniger Menschen spenden!

Richtet man den Blick auf die Altersgruppen, so erkennt man einen Rückgang der Spenden insbesondere in der Gruppe der 40- bis 49-Jährigen. Diese Gruppe machte 2019 noch 16% der Gesamteinnahmen aus. Der Prozentsatz sank in den folgenden Jahren kontinuierlich weiter auf 14%, 11% und jüngst für 2022 auf 9%. Die Gruppe der über 60-Jährigen ist nach wie vor mit fast 2/3 (61%) des gesamten Spendenaufkommens am größten.

Abschließend noch ein Blick auf die Segmente, für die gespendet wird. Die humanitäre Hilfe verzeichnet mit 76,4% den größten Anteil. Die Not- und Katastrophenhilfe nimmt innerhalb der humanitären Hilfe den größten Anteil ein mit 33%. Von 2021 bis 2022 gab es hier eine leichte Steigerung zu verzeichnen. Grund dafür ist der Angriffs-Krieg auf die Ukraine. Verlierer innerhalb der humanitären Hilfe ist der Bereich "Behinderung/Krankheit". Machte er 2021 noch 6,6% aus, so sank er 2022 leicht auf 6,3%. Nicht gerade positiv für uns!

Kann man daraus etwas ableiten? Es ist nicht ganz einfach. Vor allem vor dem Hintergrund, dass das vor uns liegende Jahr mit vielen Fragezeichen und Unsicherheiten verbunden ist. Wie werden sich Preise für Energie, Lebenshaltung etc. entwickeln - das Geld sitzt nicht mehr "so locker", wie vielleicht in den zurückliegenden Jahren. Ich bin davon überzeugt, dass es weiter machbar ist, Spenden zu generieren.

Dabei wird es umso wichtiger die richtigen Menschen zu sensibilisieren, das heißt das vorhandene Netzwerk optimal zu nutzen.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen daher einige Tipps zum Thema "eigene Website" mit auf den Weg geben. Viel Freude beim Lesen!

Ihre

Marion Bassfeld

Mutmacher-Geschichten

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen immer eine unserer Familien vor. Ganz persönlich und authentisch berichten uns die Familien über die Erfahrungen, die sie während und nach der Therapie gemacht haben, welche besonderen Highlights sie erlebt haben und vieles mehr. Wir möchten Ihnen heute die Geschichte von Raphael vorstellen.



DIE THERAPIE HAT UNSERE ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

"Raphaels 14-tägige Therapie hat unsere Erwartungen wirklich übertroffen. Dass er sich mit einer für ihn fremden Person und einem so großen Tier ins Wasser gewagt hat, hat uns sehr positiv überrascht. Wenn wir heute daran zurückdenken, bekommen wir immer noch Gänsehaut.

Unser Sohn hat einen sehr seltenen genetischen Defekt, der einher geht mit einer muskulären Hypotonie und einer Entwicklungsverzögerung. Sein Schmerzempfinden ist vermindert und er kann nicht sprechen. Um seine Bedürfnisse auszudrücken, zeigt er auf Dinge. Über die Sozialen Medien wurden wir auf delfine therapieren menschen e. V. aufmerksam. Corona hat uns die ganze Planung unnötig erschwert, aber nach zwei Jahren war es im September 2021 endlich so weit: Wir reisten nach Curacao! Der Verein hat für uns alles organisiert und wir haben es nicht einen Moment bereut. Die komplette Reise verlief reibungslos und ohne jegliche

Komplikationen. Auf Curacao fühlten wir uns schon beim ersten Anamnesegespräch gut aufgehoben. Raphael hat durch die delfingestützte Therapie im CDTC viele Fortschritte erzielt. Er lautiert mehr und auch anders als sonst und stellt sich seinen Aufgaben jetzt viel konzentrierter und fokussierter. Seine muskuläre Stabilität hat sich so weit verbessert, dass er nun selbständiger laufen kann.

Ein besonderes Highlight war für uns das Familienschwimmen. Mit dem Delfin im Wasser zu sein, war einfach einmalig. Sehr gerne denken wir auch an die vor Ort organisierte Pelikantour mit allen Therapiefamilien zurück. Hier fährt man mit einem Boot in den Sonnenuntergang. Das war eine tolle Gelegenheit, Gespräche mit anderen Familien zu führen, aber auch um einfach mal die Seele baumeln zu lassen. Durch die Workshops konnten wir Eltern uns viele neue Anregungen für zu Hause holen.

Unser Fazit der zweiwöchigen Therapie ist durchweg positiv. Die Organisation durch delfine therapieren menschen, das Umfeld auf Curacao, die Therapeuten und das CDTC haben genau dafür gesorgt. Gerne erinnern wir uns anhand des Fotoalbums und der tollen Videoaufnahmen zurück. Wir werden voraussichtlich in zwei Jahren eine weitere delfingestützte Therapie durchführen und freuen uns schon heute darauf."

Alexandra Müller-Barthelemy

Wissenschaft



In der letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, warum Tiere eine so positive und besondere Wirkung auf uns Menschen haben. Auch haben Sie etwas darüber erfahren, was den Delfin so besonders macht und von vielen anderen Tieren abhebt.

In dieser Ausgabe möchten wir uns der Frage widmen, was die delfingestützte Therapie so erfolgreich macht. Sind es die besonderen Eigenschaften des Delfins, die Schwerelosigkeit des Wassers, oder ...

Die Wissenschaft hat diverse Ansätze und somit Erklärungsversuche. Ein genereller Ansatz der tiergestützten Intervention ist der des Eisbrechers. In therapeutischen Situationen, in denen der/die Patient/in möglicherweise Angst oder eine zurückhaltende Einstellung gegenüber dem/der Therapeuten/Therapeutin hat, kann das Tier durch seine Eisbrecher-Funktion zur Entspannung der Situation beitragen.

Andere Erklärungsansätze nennen die "Selbstwirksamkeitserfahrungen" und die Steigerung des Selbstvertrauens. Dann wiederum wird die Wirkung der Echolokation mittels Ultraschalls als Begründung herangezogen. Auch der spieltherapeutische Ansatz könnte eine Rolle spielen: Der Delfin ist als einziges wildes Tier dafür bekannt, den Kontakt zu Menschen zu suchen. Und was ist mit dem Element Wasser? Es wird in der Forschung auch immer wieder genannt.

In den zurückliegenden Jahrzehnten wurde vieles erforscht, anderes jedoch noch nicht aufgedeckt. Und dazu zählt auch eine wissenschaftlich fundierte Beantwortung der hier gestellten Frage. Vielleicht sind es auf der einen Seite die ganz besonderen Eigenschaften des Delfins, mit denen er sich von anderen Tieren abgrenzt und die ihm einen Sonderstatus verleihen: Lernvermögen, Neugierde, Attraktivität und Ausstrahlung

(Kindchenschema, stetes Lächeln), die aus ihm einen einzigartigen Interaktionspartner machen. Auf der anderen Seite kommen dann noch Aspekte wie die Schwerlosigkeit des Wassers, die Wirkung der Echolokation mittels Ultraschalls und weitere Punkte hinzu.

Natürlich wäre es schöner, eine klare und fundierte Antwort auf unsere Frage zu erhalten. Aber ist es für Sie und uns nicht entscheidend, dass der Delfin ein perfekter Interaktionspartner ist und nicht die Beantwortung der Frage nach dem Warum?

Unterstützer/in

Die Formen der Unterstützung sind vielfältig. Das können auf der einen Seite Unternehmen sein, die uns als Sponsor helfen, aber auch Privatpersonen, die spenden oder Fördermitglied werden. Das Ehrenamt ist für gemeinnützige Organisationen ebenfalls von großer Bedeutung. Dies kann durch Mitarbeit in der Organisation erfolgen, bei Veranstaltungen, etc.

Auch unsere Botschafter/innen sind wichtige Unterstützer/innen und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen. Wir freuen uns, Ihnen heute unsere neue Botschafterin Silke Pan vorzustellen.

Silke Pan ist eine wirklich bemerkenswerte Frau, die uns mit ihrem Werdegang zeigt, was das Leben bietet und wie es jeder für sich nutzen kann. Bereits in ihrer Jugend war sie als Sportlerin im Geräteturnen und im Turm- und Trampolinspringen erfolgreich. Ihr Ziel war immer die Artistik. Acht Jahre war sie für den Schweizer Circus Nock tätig. 2007 stürzte sie bei einem Training so schwer, dass die Verletzungen eine Querschnittslähmung zur Folge hatten. Sie stellte sich auf das Leben mit Rollstuhl ein und startete eine international erfolgreiche Karriere als Handbikerin.

Sogar der Weg zurück in die Artistik gelang ihr. Seit Ende 2021 tritt Silke Pan als Paraplegic Handstand Performer international auf. Dabei werden ihre gelähmten Beine an eine Stange fixiert und sie zeigt atemberaubende Bewegungen allein mit der Kraft ihrer Arme. Es gibt noch vieles mehr, was wir hier über sie aufführen könnten.

Doch schauen Sie selbst: silkepan.com



In einem kurzen Interview haben wir Frau Pan zu ihrem Engagement bei uns befragt:

Redaktion: Frau Pan, warum unterstützen Sie die Organisation delfine therapieren menschen als Botschafterin?

Silke Pan: Ich habe schon sehr viele Menschen mit Behinderung getroffen und kennengelernt. Oft müssen sie ihr Leben lang starke Medikamente zu sich nehmen und kräftezehrende ärztliche Behandlungen durchmachen. Wie schön ist es doch, wenn man Verbesserung direkt in dem findet, was das Leben uns gegeben hat: das Wasser, die Tiere und darunter diese feinfühligen Wesen, die Delfine.

Redaktion: Haben Sie selbst direkt oder durch Ihr Umfeld Erfahrungen mit dem Thema Delfintherapie? Silke Pan: Ich habe von einigen Freunden erfahren, wie sehr ihnen das Schwimmen mit Delfinen gutgetan hat, aber weiter habe ich sonst keine Erfahrung mit Delfintherapie.

Redaktion: Gibt es etwas, was Sie sich für die Organisation wünschen? Silke Pan: Ich wünsche mir, dass die Menschen den Mehrwert Ihrer Organisation erkennen, im Vergleich zu anderen Anbietern von Delfintherapien. Und ihnen damit bewusst wird, wie sehr allem voran ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Tier zu einem gesunden Gleichgewicht führen kann.

Tipps zur Spendengenerierung

Es gibt sehr viele Möglichkeiten Spenden zu sammeln. Heute möchten wir Ihnen ein paar Tipps dazu geben, was es bedeutet, eine eigene Website zu erstellen und zu pflegen. Worauf muss man achten, welche Vorteile bietet die eigene Website, vor welche Herausforderungen stellt sie den/die Absender/in?

Für die Umsetzung gibt es im Internet Vorlagen bzgl. der Gestaltung und einfache Content-Management- Systeme, die auch für Laien verständlich und umsetzbar sind.

Viele Familien erstellen im ersten Schritt einen Flyer. Wenn Sie diesen bereits haben, dann sollte die Website natürlich die gleichen Inhalte transportieren wie der Flyer. Hier haben sie jedoch die Chance, etwas ausführlicher zu werden. Sie können über die Familie und ihre Geschichte berichten. Wenn bereits eine oder mehrere Therapie(n) durchgeführt wurden, dann bietet es sich an, bisherige Erfolge zu beschreiben. Gerne verlinken Sie auch zu unserer Website delfine-therapieren-menschen.de, um zum Beispiel auf Hintergrundinformationen, Forschungsarbeiten, das Therapie-Konzept, etc. aufmerksam zu machen.

Welche Vorteile bietet eine Website im Vergleich mit gedruckten und damit bereits verteilten/ versendeten Materialien? Wie oben bereits angerissen, haben Sie hier natürlich die Möglichkeit, ausführlicher zu werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Aktualität. Denn neue Informationen können schnell integriert werden. Zudem haben Sie die Chance einer hohen Reichweite. Bei einer guten "Vermarktung" der Seite sprechen Sie eine große Gruppe potenzieller Spender/innen an.

Welche Herausforderungen bringt eine Website mit sich? Die Vermarktung ist eine Hürde, denn allein die Präsenz der URL auf dem Flyer genügt nicht, damit mögliche Spender/innen von der Existenz der Website erfahren. Damit würde die Reichweite im Keller des www bleiben. Wenn die Website nicht nur einmal besucht werden soll, dann gilt es, sie regelmäßig zu aktualisieren und Neuigkeiten einzupflegen.



Wir möchten hier noch ein paar generelle, aber sehr hilfreiche Tipps geben:

Aufbau der Website aus Sicht des Users/der Userin

- oft wird der Fehler gemacht den Aufbau aus Sicht der Familie zu gestalten "Was möchte ich sagen, worüber wollen wir gerne informieren?"
- vielmehr sollte man sich die Frage stellen "Welche Informationen benötigt der/die Empfänger/in, um tatsächlich auch zu spenden?"

Navigation

• auf das Wesentliche reduzieren, d.h. drei, maximal vier Navigationspunkte genügen

Gestaltung insgesamt

- nicht alles mit Texten, Bildern und viel Farbe "überfrachten", das überfordert das Auge des/der Empfängers/Empfängerin und lädt nicht zum Lesen ein
- wie auch beim Flyer: durchaus "weiße Fläche", also leere Flächen, zulassen

Text - das Internet ist ein schnelles, kurzweiliges Medium, daher sollten auch hier

- kurze Sätze verwendet werden
- kurze Texte (den Lesenden nicht dazu auffordern, aufgrund der Textlänge, ewig runter scrollen zu müssen)
- gut lesbare Schriftgröße

Bilder

- vom Kind/Patienten: Verwendung von Bildern mit Blick in die Kamera
- Familie: auch ein Bild der ganzen Familie kann eingesetzt werden
- Einsatz von Bildern, die das Kind zeigen, idealerweise von vorne, so dass ein emotionaler Bezug zum Lesenden erschaffen wird
- möglichst Bilder einsetzen, die hochaufgelöst sind, also eine gute Qualität haben

Video

 der Einsatz von Bildern ist gut, kurze (nicht minutenlange) und gute Videos sind noch emotionaler und ansprechender für den/die Besucher/in der Website

In eigener Sache



Haben Sie schonmal darüber nachgedacht, uns als Fördermitglied zu unterstützen?

So leisten Sie mit Ihrer regelmäßigen Spende einen besonders nachhaltigen Beitrag, um möglichst vielen Kindern und Erwachsenen eine tiergestützte Intensivtherapie mit Delfinen zu ermöglichen. Sie sind Teil unserer Organisation und Ihr finanzielles Engagement gibt uns die Planungssicherheit, um wirklich jede interessierte Familie umfassend beraten und unterstützen zu können. Der Mindestbetrag liegt hier bei 120 Euro pro Jahr. Gerne können Sie diesen Betrag auch erhöhen.

Alle notwendigen Infos finden Sie hier.

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Düsseldorf

IBAN: DE86 3005 0110 0020 0022 00

BIC: DUSSDEDDXXX

delfine therapieren menschen e. V.

Angermunder Str. 9 40489 Düsseldorf Deutschland

+49 203-74 62 80

info@delfine-therapieren-menschen.de www.delfine-therapieren-menschen.de

Register: Sitz des Vereins Düsseldorf (Gerichtsstand) Eingetragen beim Amtsgericht Düsseldorf, Nr. VR8149

